



# 100 JAHRE

Sozialdemokratische Partei Langau

Freitag

# 26.8.2016

Viehmarktplatz Langau

SP

1 4. Okt. 1916: Gründung der sozialdemokratischen Mitgliedschaft Langnau im Grütlilokal

Okt. 1917: In Russland kommen die Bolschewiken unter Lenin an die Macht.

2 25. Nov. 1917: Gründungsversammlung der Arbeiterunion Langnau im Hotel Bahnhof

1918: Ende 1. Weltkrieg

3 11.-14. Nov. 1918: Generalstreik

4 Feb. 1920: Langnauer Sozialistinnen gründen die Frauengruppe

1929: Beginn der Weltwirtschaftskrise

5 1930: Im Bärau Gründung einer eigenen Partei-sektion

6 1932: Genfer Blutnacht

1933: In Deutschland kommen die Nationalsozialisten an die Macht

14. Jan. 1934: Gründung des sozialdemokratischen Amtsverbandes

7 1934: Der Langnauer Emil Ryser wird erster sozialdemokratischer Grossrat des Amtsbezirks Signau

1935: Die Kriseninitiative der Sozialdemokraten und Gewerkschaften wird mit 57,2 % abgelehnt

8 1936: Beginn spanischer Bürgerkrieg

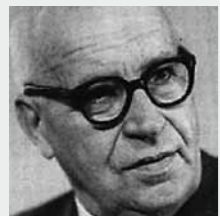
1937: Arbeitsfriedensabkommen zwischen den Gewerkschaften und den Arbeitgebern in der Schweiz

9 1938: Auflösung der Arbeiterunion. Zuvor war das Gewerkschaftskartell gegründet worden.



1938: Robert Grimm (Bild) und Georges Moeckli werden erste sozialdemokratische Regierungsräte des Kantons Bern.

1939: Beginn 2. Weltkrieg



1944: Ernst Nobs wird erster sozialdemokratischer Bundesrat

1945: Ende 2. Weltkrieg und Gründung der UNO

1945: Mutterschaftsversicherung: Volks-Ja zum Verfassungsartikel

Anlässlich der Hauptversammlung der Langnauer Sozialdemokraten am 1. Februar 1943 wurde Babette Röthlisberger wegen ihres Umzugs nach Zürich verabschiedet und für ihr langjähriges Wirken gewürdigt. Mit «bewegten» Worten dankte sie für die Anerkennung und erzählte, warum sie Sozialistin geworden sei. Die Not und das Elend des Proletariats, das sie schon als kleines Mädchen an sich selber erfahren musste, habe die Erkenntnis in ihr geweckt, dass man kämpfen müsse, falls man etwas erreichen wolle. Und darum habe sie sich 1918 auf dem «steinigen» Langnauer Boden in den Dienst der Arbeiterbewegung gestellt.

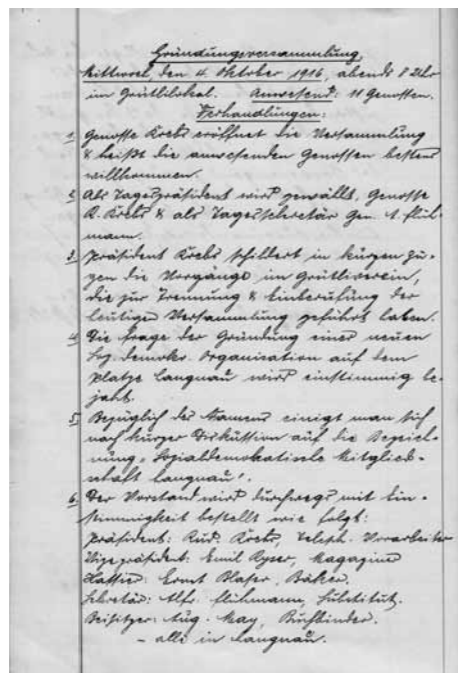
Diese paar Sätze, zitiert aus dem Protokoll, drücken aus, in welchem Umfeld die sozialdemokratische Mitgliedschaft vor 100 Jahren gegründet wurde. Die entstehende Bewegung war die politische Antwort auf die wirtschaftliche Verelendung in breiten Kreisen der Bevölkerung und die Dominanz durch das Bürgertum im oberen Emmental. In der Folge entwickelte sich parallel zur politischen Tätigkeit eine eigentliche Arbeiterkultur, getragen durch die Partei, ihre Frauengruppe und die Arbeiterunion, der gewerkschaftlichen Organisation. Es gab in unserem Dorf einen Arbeitermännerchor, in dem auch Theater gespielt wurde, einen Arbeiterturnverein, Arbeiterradfahrer, Arbeiterschützen und die Naturfreunde.

Die Vereine sind bis auf eine Ausnahme dem sich verändernden Zeitgeist zum Opfer gefallen, die Gewerkschaftsbewegung hat ihre Organisationsform mehrmals geändert, die Frauengruppe wurde aufgelöst und ihre Mitglieder in die Parteisektion eingegliedert. Verblieben ist sie selber, die heurige Jubilarin, mit ihren Mitgliedern als Erben der zahllosen früher Tätigen, die im Rahmen ihrer Möglichkeiten sich eingesetzt haben für das Gedeihen und Erhalten sozialdemokratischen Gedankengutes. Von einigen handelt dieses Jubiläumsheft. Es handelt also von Frauen und Männern wie die eingangs erwähnte Babette Röthlisberger, aber auch von einem Fritz Meili, der, anspruchslos und bescheiden, nicht in der vorderen Linie stand.

## 1916 bis 1945: bewegte Zeiten

Alfred Flühmann, Aktuar

1 Der Schreib- und Schriftgewandte war Protokollführer an der Gründungsversammlung. Zusätzlich verfasste er eine Art ideologische Begründung. Für die junge Bewegung setzte er sich mit Herzblut ein, so als Präsident oder Sekretär in der Parteisektion und in der Arbeiterunion sowie als Mitglied des Vorstandes der Konsumgenossenschaft. Vehement befürwortete er die Einführung des Proporzwahlverfahrens; die Unterstützung der



Frauen war ihm ein besonderes Anliegen. A.F., der Visionär: Konsequenter setzte er sich für die Einführung eines Grossen Gemeinderates ein. Dafür war er jedoch zu früh geboren.

Ernst Kunz, Kupferschmied

2 Er arbeitete in der Firma Gerber & Co und somit in dem Gebäude, das heute der Gemeinde als Kulturzentrum dient. An der Gründungsversammlung der Arbeiterunion am 25. November 1917 wurde er zum Kassier bestimmt. Zudem vertrat er den Metallarbeiterverband, den er auch präsidierte.

Fritz Meili, Zeughausarbeiter

Nie hat er ein Amt ausgeübt, wohl kaum sich zu Wort gemeldet. Dennoch wurde er als ein Vorbild bezeichnet. Sein Einkommen war gering, er war oft krank, doch besuchte er seit seinem Beitritt im Jahr 1917 die Veranstaltungen regelmässig.

Arthur Aeschbacher, Lokomotivführer, Ilfis

3 Balsam auf blutende Wunden? Es war der 12. Januar 1919, zwei Monate nach dem Generalstreik. Arthur Aeschbacher verlas den Genossen seinen Bericht über den Verlauf des Streiks in Langnau und nannte die Betriebe, die, wegen der arbeiterfeindlichen Haltung der Besitzer, zu boykottieren wären. Er nannte unter anderen die Namen eines Kohlenhändlers und eines Metzgermeisters.

Ida Flühmann, Präsidentin

4 Und zwar die erste der im Februar 1920 gegründeten Frauengruppe. Am Jahresende

erwähnte sie den sehr arbeitsintensiven Verlauf. Im Mittelpunkt der Tätigkeiten stand die grosse Weihnachtsbescherung am 26. Dezember. Da wurden zuvor die nötigen Geldmittel beschafft und die Zahl der zu beschenkenden Kinder ermittelt. Es waren rund 300. Es handelte sich um «nützliche» Geschenke, je nach Alter der Mädchen und Knaben bestanden sie aus Garn, Stoff, Hosenträgern, Geschirr oder Besteck.

Fritz Reusser, Maler

Er war der Gründer und Leiter einer proletarischen Jugendgruppe in der Anfangszeit. Dokumentiert ist, dass an der ersten Weihnachtsbescherung das Theaterstück «Weihnachten am Heidenstein» aufgeführt wurde. Die Gruppe bestand noch mindestens zwei Jahre, wurde dann wohl aufgelöst, und zwar vermutlich wegen des Parteiaustritts ihres Gründers.

Rudolf Krebs, Gemeinderat

Er war nicht nur erster Parteipräsident, sondern auch erster Gemeinderat der jungen Bewegung, und zwar ab dem 1. Januar 1918. Im März 1921 wurde er wiedergewählt, jedoch unter anderen Voraussetzungen. Die Einwohnergemeinde vom 9. Januar, an der 1151 Stimmbürger teilnahmen, hatte nämlich die Einführung der Urnenwahl für Gemeinderäte und einzelne Kommissionen beschlossen. Bei seiner Wahl erhielt Krebs 420 Stimmen. Ebenfalls in den Gemeinderat gewählt wurden Alfred Flühmann und der Bärauer Gottfried Gerber, so dass die Arbeiterunion nun über drei Sitze verfügte.

Arthur Huggler, Nationalrat



An der Silvesterfeier 1921, einem Anlass der Arbeiterunion, trat der Gast als Referent auf. Die Frauen verschönerten die Feier mit Liedervorträgen und zwei kurzen Theaterstücken. Der Reinerlös der Tombola kam der Unionskasse zugute.

Lina Hammer, Schneiderin

Am 26. April 1922 schimpfte sie über die Automobilraserei in den Dorfstrassen. Das sei «zwecklos», meinte sie, und sie forderte, dass der Gemeinderat etwas dagegen unternehme.

Anny Klawa, Sozialistin



Sie zählt auch heute noch zu den legendären Persönlichkeiten der sozialistischen Frauenbewegung in der Schweiz. Am Frauentag im März 1926 war sie Gast der Langnauer Frauengruppe, sprach über «Die Rechte und Pflichten der Frau» und motivierte die Genossinnen zur Teilnahme am politischen und gewerkschaftlichen Kampf.

Hans Megert, Maler, Bäraugrund

5 Er war Mitbegründer der Sektion Bärau. Am 29. Januar 1932 beurteilte er die neue Sektion als nicht lebensfähig. Er gedenke, seinen Genossen den Antrag zu stellen, sich wieder den Langnauern anzuschliessen. Vor allem Babette Röthlisberger setzte sich vehement für das Fortbestehen ein. Die Zukunft hat ihr Recht gegeben.

Babette Röthlisberger, Pazifistin

6 Trauer und Wut bei den Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten. Am 10. 11. 1932 schossen Soldaten der Schweizer Armee in Genf auf eine friedlich gegen den Faschismus demonstrierende Menge. Zehn Tote, 65 Verwundete. Bei den Langnauer Frauen griff Babette Röthlisberger in diesem Zusammenhang ein altes Thema wieder auf, das der Kadetten an der Sekundarschule. Sie quälte die Vorstellung, dass während diesem Samstagnachmittagunterricht die älteren Knaben im scharfen Schiessen ausgebildet wurden und damit auch Arbeiterkinder das Militärhandwerk lernten. Politische Vorstösse, das Schiesswesen zu unterbinden, scheiterten mehrmals.

Karl Aeschlimann, Metallarbeiter

Wirtschaftskrise. Karl Aeschlimann, Mitarbeiter bei Liechti & Co, war seit dem 1. Januar 1934 arbeitslos. Im April riet man ihm, an den Gemeinderat ein Gesuch um Krisenunterstützung zu richten.

Fritz Aeschlimann, Rangiermeister

1920 und 1921, Gräben in der schweizerischen sozialistischen Bewegung. Soll man der 3. Internationalen, die von Lenin dominiert wurde, beitreten? An der Urabstimmung nahm auch die Langnauer Sektion teil. Fritz Aeschlimann protokollierte. Das Ja war ein Nein zum Beitritt. Was sagte Arthur Aeschbacher? Wir Emmentaler sind halt zu wenig revolutionär.



● Nun nähern wir uns dem Zweiten Weltkrieg, während dessen Verlauf die Langnauer Arbeiter auf die ersten 25 Jahre ihrer Bewegung zurückblicken können. Das Ende dieser ersten Phase bildet zugleich eine Zäsur. Gewerkschaftlich beginnt nun mit dem Übergang von der Arbeiterunion zum Gewerkschaftskartell eine neue Zeit, mit dem Wegzug von Babette Röthlisberger verlieren die Langnauer Sozialistinnen und Sozialisten ihren unermüdbaren Motor und wohl auch die stete, teils wenig beliebte, teils hochwertig anerkannte, meist kompromisslose Antreiberin. Und die Männersektion? Der Aktivdienst setzt ihr arg zu. Die Zahl der Mitglieder sinkt vorübergehend gegen 20 bis 25. Es verschwinden Namen, die uns über Jahre vertraut geworden sind, Emil Ryser zum Beispiel oder Rudolf Krebs. Dennoch ein Hoffnungsschimmer: Die Mitarbeit in den Gemeindebehörden kann aufrecht erhalten werden, Maifeiern sind gut besucht, und auch die Bärauer Sektion kann sich halten.

Emil Ryser, Magaziner und Grossrat

7 Sein Arbeitgeber war die Langnauer Konsumgenossenschaft. In der Gemeindepolitik hatte er vor diesem Jahr 1934 bereits reiche Erfahrungen gesammelt. Nun wurde er im Mai als erstes sozialdemokratisches Parteimitglied des Amtes Signau in den Grossen Rat gewählt.

Leni Wehrli, Sekretärin der Frauengruppe

8 Der spanische Bürgerkrieg wirft seine Schatten bis ins Emmental. Leni Wehrli protokolliert am 9. Nov. 1937, dass die Frauengruppe ein spanisches Patenkind, also ein Flüchtlingskind, betreuen werde. Die 7-jährige Euchenia kann bei Verwandten eines Mitgliedes der Frauengruppe untergebracht werden.



Paul Urech, Kassier

1938, seine grosse Sorge: Was passiert mit den Genossen, die wegen Arbeitslosigkeit den Mitgliederbeitrag nicht bezahlen können?

Ernst Lehmann, Gasheizer

9 Als letzter Präsident der Arbeiterunion leitet er am 8. Juli 1938 die Sitzung, an der ihre Auflösung beschlossen wird. Die Gewerkschaften vereinigen sich nun im lokalen Gewerkschaftskartell, dem auch gut die Hälfte des Unionsvermögens von knapp Fr. 900.– zukommt. Die andere Hälfte geht an die Parteisektionen (Langnau, Bärau, Frauengruppe), an die Arbeiterbibliothek und 50 Franken als Unterstützung an den Metallarbeiter Hans Hotz, der seit zwei Jahren krank ist.

1 1946: Otto Burkhardt wird Parteipräsident. Sein Nachfolger Alfred Strahm wirkt ab 1947 bis und mit 1950

1946: Grossratswahlen. Die SP wird erstmals die wählerstärkste bernische Partei

2 1946: Der Langnauer Sozialdemokrat und Gewerkschafter Otto Lüthi wird in den Grossen Rat gewählt. Er bleibt bis 1960.

3 1947: Ja zur Einführung der AHV



1948: Der Jurassier Georges Moeckli wird erster SP-Ständerat aus dem Kanton Bern

1948: Gründung Israels

4 1951/52: Fritz Steinmann wird erster sozialdemokratischer Gemeinderatspräsident

1953: Werner Ramseier wird Parteipräsident (bis 1961)

5 1954: Beginnender Aufschwung bei der Frauengruppe

1956: Der ungarische Aufstand gegen das kommunistische Regime scheidet



6 1959: Geburtsstunde der Bundesrats-Zauberformel mit Willy Spühler und Hanspeter Tschudi



1960: Armin Tschudin wird in den Grossen Rat gewählt (bis 1974)

1961: Werner Schöni wird Parteipräsident (bis 1970)

1963: Ermordung des USA-Präsidenten John F. Kennedy

1963: Die Beatles im Trend

## Aufschwung und Stabilisierung

Otto Burkhardt, Postbeamter

1 Es flogen die Fetzen, als am 16. Februar 1946 an der Hauptversammlung die Wende eingeläutet wurde. Die Vorschläge für den totalen Umbau des Vorstandes waren umstritten. Die zentralen Ämter lagen nun in der Obhut des in der Diskussion heftig kritisierten «Triumvirats der Eidgenössischen», nämlich Otto Burkhardt als Präsident sowie den beiden Briefträgern Alfred Strahm als Vizepräsident und Ernst Liechi als Sekretär. Die Kritik verstummte bald. Mit grossem Elan wurde um Mitglieder geworben, und zwar so erfolgreich, dass sich ihre Zahl innerhalb eines Jahres auf 88 erhöhte und damit mehr als verdoppelte.

Hans Rudolf Lehmann, Turner

Ebenfalls am 16. Februar beantragte er, die Neugründung eines Arbeiterturnvereins mit einem finanziellen Beitrag zu unterstützen. Es wurden 20 Franken bewilligt.

Otto Lüthi, Maler

2 Seit dem 9. November 1922 war er Mitglied der sozialdemokratischen Partei. Er bekleidete zahlreiche Ämter in der Partei, der Arbeiterunion und der Gemeinde. Dann engagierte er sich im Gewerkschaftskartell. Nun wurde er im Frühling 1946 in den Grossen Rat gewählt. Eigentlich wollte auch Otto Burkhardt kandidieren. Doch galt er als zu jung, er hatte das 25. Altersjahr noch nicht erreicht.

Ernst Schütz, Aktuar



Ihrer neuen Stärke bewusst, forderten Sozialdemokraten und Gewerkschaften stärkere Vertretungen in den Behörden. Mit Ernst Schütz wurde 1946 der dritte Gemeinderatssitz zurückgeholt, und mit dem Bäräuer

Walter Hubler holte man sich zwei Jahre später erstmals einen vierten. Marcel Schneider lobte E.S. Jahre später als einen der markantesten Gemeinderäte.

Die AHV-Abstimmung

3 Die Bedeutung dieser Abstimmungsvorlage war unbestritten. So befassten sich die Langnauer rechtzeitig damit. Bereits am 26. April 1946 referierte Otto Burkhardt eine halbe Stunde lang zu diesem Thema. Gut ein Jahr später beschlossen die Sozialdemokraten, sich an der Durchführung eines Volkstags, gemeinsam mit den andern Langnauer Parteien, zu beteiligen. Am 6. Juli 1947 verhalf das Schweizer Stimmvolk mit einer Beteiligung von 79,67% und einem Ja-Anteil von 80% dem Jahrhundertwerk zum Durchbruch.

Rudolf Aeschlimann, Elektromonteur

Der «rührige» Filmoperateur zeigt im zweiten

Teil der Parteiversammlung vom 20. September 1951 im Hotel Bahnhof den Film von seiner Reise, die über den verschneiten Julier in das blühende Tessin geführt hat.

Fritz Steinmann, Kupferschmied

4 Der Bäräuer ist im Jahr 1951 der erste Sozialdemokrat, welcher den Langnauer Gemeinderat präsidiert. Im Herbst 1952 finden Nationalratswahlen statt. Fritz Steinmann stellt sich als Kandidat zur Verfügung und erreicht ein ausgezeichnetes Resultat. Am 12. Dezember wird seine Arbeit gewürdigt, und man dankt ihm durch Erheben von den Sitzen und durch Akklamation.

Walter Petersen, Kassier

Am 5. Februar 1953 gab er Rechenschaft ab über das abgelaufene Parteijahr. Den Einnahmen von Fr. 1501.- standen Ausgaben von Fr. 1429.25 gegenüber. Das ergab einen Einnahmenüberschuss von Fr. 71.75. Damit konnte das Vermögen auf Fr. 134.55 erhöht werden, das entsprach mehr als einer Verdoppelung gegenüber dem Vorjahr. Der Mitgliederbestand der Langnauer Sektion stieg von 86 auf 89.

Was ist los mit der Frauengruppe?

Am 22. Mai 1953 ist die Frauengruppe ein Thema. Es ist schon vorher von Liquidation die Rede gewesen. Tatsächlich: Die Versammlungen werden nur von 5 bis 8 Frauen besucht, die Kassierin und die Sekretärin haben nach Auseinandersetzungen den Austritt gegeben, die Präsidentin kränkelt.

Kurswechsel bei den Frauen

5 1954 leitete Werner Ramseier die Hauptversammlung der Frauengruppe. Das war aussergewöhnlich. Als Gast dabei war Emmy Fafri, die Präsidentin des kantonalen Frauenverbandes, um den Frauen mit Rat und Tat



beizustehen. Und vor allem waren 15 neue Mitglieder anwesend, unter ihnen Bertha Steinmann, Marie Oberli, Hanni Schilt, Rosa Tschudin und Trudi Bohren. Sie werden, das sei vorweggenommen, das Frauenschiff in eine gesicherte Zukunft steuern.

Otto Lüthi, Gewerkschaftssekretär

Nach seiner Wiederwahl beginnt im Frühjahr 1954 seine dritte Legislatur im Grossen Rat.



Das Amt Signau stellt zu diesem Zeitpunkt 6 Grossräte, 5 gehören der BGB an.

Hans Schilt, Schreiner

Er trat 1954 der Partei bei. Er war auch Mitglied des Arbeitermännerchors. Bei ihm spielte er Theater, 25mal im Ganzen. Höhepunkt: die Aufführung des «Urner Tell» an einem 1. August als Gessler hoch zu Ross.



Hans Schmocker, Lehrer

Hauptversammlung am 13. Februar 1958. Die plötzliche schwere Erkrankung des vielseitig Beschäftigten musste mit grossem Bedauern zur Kenntnis genommen werden.

Sie zwang den Erkrankten zum Rücktritt von allen seinen Ämtern. Hans Schmocker war Ende 1946 der Partei beigetreten, führte jahrelang das Sekretariat, wurde Mitglied des Gemeinderates und war 1958 dessen Präsident. Dazu war er von Berufes wegen Fachmann für Schulfragen und übte eine rege kulturelle Tätigkeit aus. Zum Glück erholte er sich wieder und konnte später, auch in der Partei, verschiedene Aktivitäten wieder aufnehmen.

Otto Lüthi, Grossrat

1958 nahm er seine letzte Legislatur in Angriff. Bei den Wahlen erreichte Armin Tschudin

den ersten Ersatzrang. Zwei Jahre später trat Otto Lüthi zurück und machte seinem Nachfolger Platz.

??? Männliches Parteimitglied

Sein Name ist uns unbekannt, das ist auch besser so. Der Mann muss nämlich als Mitglied einer Kommission gerügt werden wegen «verspätetem Erscheinen und Schlafen während der Sitzung». Das war im Winter 1959.

Fusion – eine Anregung

Angesichts des Geldmangels wird am 6. Februar 1959 der Zusammenschluss mit der offenbar finanzstarken Bäräuer-Sektion angeregt. Auf den Antrag wird nicht eingetreten, und auch ein Sonderbeitrag von 2 Franken pro Mitglied wird abgelehnt.

Oswald Boss, Zeichner

6 Er beteiligte sich 1959 an der Diskussion über die bevorstehenden Bundesratswahlen. Man war der Meinung: «Entweder zwei Bundesräte oder keinen.» Gemeint waren die umstrittenen Sitze für die SP Schweiz, die seit dem Rücktritt von Max Weber im Januar 1954 nicht mehr in der Landesregierung vertreten war. Oswald Boss bedauerte, dass Weber nicht wieder kandidierte, erachtete es aber aus «Konsequenzgründen» als richtig. Im Dezember wurden die beiden Sozialdemokraten Hanspeter Tschudi und Willy Spühler in den Bundesrat gewählt. Sie wurden damit Kollegen von Friedrich Traugott Wahlen.

Walter Schwarz, PTT-Monteur und Betriebsmeister

Parteibeitritt im April 1958, im November dieses Jahres protokollierender Sekretär unerser Sektion, Ende 1960 als Vizepräsident des Gemeinderates portiert. Das ging alles schnell, Mitgliedern der BGB offenbar zu schnell. Massgebende Kreise der Mehrheitspartei lehnten die Kandidatur vorerst ab, Schwarz sei nicht in Langnau geboren, man kenne ihn nicht. Die Sozialdemokraten, auf den geltenden Tournus pochend, setzten sich durch. 1963 und 1965 leitete Walter Schwarz auch den Gemeinderat.

Hans Schmocker, Kassier

Ende 1960 wurde eine Zündholzaktion gestartet zur Aufbesserung der Kasse. Eingekauft wurden 5000 Briefli, welche zu je 10 Rappen verkauft wurden. Die Aktion war erfolgreich. Der Kassier durfte beim Vorstellen der Jahresrechnung 1961 über eine ausserordentliche Vermögensvermehrung von Fr. 323.50 berichten.



Werner Ramseier, 1961 Rücktritt vom Parteipräsidium

Der Schlosser zügelte in den vierziger Jahren vom Bäräuer in den Kehr und trat somit in die Langnauer Sektion über. 1953 übernahm er

das Präsidium von Fritz Loosli, der nach zwei Jahren Amtsausübung wegen seines Wegzugs zurücktrat. Acht Jahre lang war Werner Ramseier ein engagierter Präsident. Die lange Amtsdauer wurde vor ihm nie erreicht, nach ihm wird sie dann durch Werner Schöni mit neun Jahren und Marcel Schneider mit zehn Jahren noch übertroffen.

Die letzte Beschwerde

Die Geschichte der Langnauer Urnenwahlen begann 1921 mit der ersten Beschwerde der Sozialdemokraten zur Durchsetzung ihres Minderheitenanspruchs. 1966/1967, nach den Wahlen im Dezember 1966, dann ein eigentlicher Beschwerdenkrieg. Werner Ramseier hatte nämlich für den Frittenbachbezirk kandidiert und wurde gewählt, damit war auch die absolute Mehrheit der BGB gebrochen. Mitglieder der Mehrheitspartei reichten Beschwerde ein, der Gewählte wohne nicht im Frittenbachbezirk. Der Regierungstatthalter stützte sie und ordnete eine Wiederwahl an. Darauf begründeten Marcel Schneider und Armin Tschudin in einer zweiseitigen Gegenbeschwerde an den Regierungsrat, weshalb der Kehr, wo Ramseier wohnte, doch zum Frittenbachbezirk zu zählen sei. Doch die Regierung entschied im August 1967, Ramseiers Wahl sei ungültig.

Marie Schöni, neue Präsidentin der Frauengruppe

Sie hatte 1967 Marie Oberli abgelöst. Am 2. Mai begrüßte sie Emmy Fafri als Gast. Mit ihr wurde über das Frauenstimmrecht diskutiert, denn im Kanton Bern stand eine richtungsweisende Volksabstimmung bevor. Es ging um die Einführung des Gemeinde- und -wahlrechts für die Frauen.

Werner Aeschlimann, Spitalgärtner



Er besuchte mit Werner Schöni eine Jubiläumsfeier des SMUV. Armin Tschudin dankte am 25.9.67 das durch die Sozialdemokraten überreichte Geschenk in Form von 50 Franken in bar.

• Nach dem Zweiten Weltkrieg hatte die sozialdemokratische Partei das Glück, über Männer zu verfügen, die sich engagiert und umsichtig in den wichtigen Ämtern der Sektion für die Sozialdemokratie einsetzten. In dieser Zeitspanne wurde der Mitgliederbestand auf einer gewissen Höhe stabilisiert, der Vorstand konnte langfristig planen und wirken, die Frauengruppe fand wieder auf den richtigen Weg, und in der Gemeindepolitik wurde die Partei mehr noch als vor dem Krieg zu einer wichtigen Stimme.

1968: Einführung des Frauenstimmrechtes für die Langnauer Frauen in Gemeindeangelegenheiten

1969: Betriebsaufnahme des ersten AKWs der Schweiz in Beznau

1969: Neil Armstrong und Buzz Aldrin als erste Menschen auf dem Mond

20. September 1969: Volks-Ja zur neuen Langnauer Gemeindeordnung mit Grosse Gemeinderat. Proporzwahlverfahren: Damit Aus für die Einwohnergemeindeversammlung

1969: Fusion der SP-Sektionen Langnau und Bärau

16. November 1969: erste Wahlen gemäss neuem Reglement

1970: Die Schwarzenbach-Initiative wird knapp verworfen

1970: Marcel Schneider wird Parteipräsident bis 1980



1971: Das Frauenstimmrecht wird in der Schweiz angenommen

1972: Das AKW Mühleberg geht ans Netz

15. Dezember 1972. Hildegard Liniger als erste Frau in den Kleinen Gemeinderat gewählt

1974: Verlust des Grossratsmandats Rücktritt von Armin Tschudin



25. Februar 1975: Bundesrat Willy Ritschard in Langnau

1977: Erste Herausgabe des Mitteilungsblattes «Was meinsch du derzue?»

1978: Christian Hirsbrunner wird in den Grossen Rat gewählt (bis 1986)

1979/80: Auflösung der Frauengruppe, Anschluss an die Stammsektion

1983: Erste Aids-Fälle in der Schweiz

1986 AKW-Katastrophe in Tschernobyl

1986: Marcel Schneider wird in den Grossen Rat gewählt (bis 1998)

1989: Der Eisener Vorhang fällt

# Um- und Aufbruch

Armin Tschudin, Alt-Grossrat

1970 war er noch einmal gewählt worden. Nun, vier Jahre später, wurde er gezwungen zurückzutreten. Die SP verlor ihren einzigen Sitz. Gründe waren die Reduktion der Sitzzahl im Amt Signau von 6 auf 5, die Listenverbindung zwischen SVP, FDP und EVP und Proporzpech.

Marcel Schneider, Gemeinderat

Am 1. Sept. 1974 bejahte das Langnauer Stimmvolk mit 1094 zu 925 den Verkauf des gemeindeeigenen Kraftwerks an die BKW. Für Marcel Schneider, im Gemeinderat zuständig für die Industriellen Betriebe, war es ein schwieriges Geschäft. Von Amtes wegen hätte er dem Verkauf zustimmen sollen, aus innerer Überzeugung lehnte er ihn jedoch vehement ab. Die Sozialdemokraten hatten die Nein-Parole beschlossen.

Willy Ritschard, Bundesrat

Er referierte am 25. Februar 1975 über den Konjunkturartikel, eine eidgenössische Abstimmungsvorlage. Über 200 Zuhörer hörten im Hotel Emmenthal aufmerksam seinen Erläuterungen zu, die, wie von ihm gewohnt, einfach, verständlich und mit einem Schuss Humor gewürzt, vermittelt wurden.

Hildegard Liniger, Lehrerin und Bibliothekarin

Nachdem sie bereits als erste Frau den Grossen Gemeinderat geleitet hatte, wurde sie nun, wiederum als erste Frau, im Dezember 1973 in die Langnauer Exekutive gewählt, v.l.n.r.: Fred Wenger (SVP), Hans Bigler (SVP), Hildegard Liniger (SP), Ernst Schütz (SP), Niklaus Roethlisberger (FDP). Dort leitete sie das Vormundschaftswesen. Nach einer Legislatur trat sie zurück.



Lena Schütz, Mitglied der Frauengruppe

Sie wurde am 28. Oktober 1968 als erste Frau in die Fürsorgekommission Langnau gewählt. Bei der Urnenwahl erreichte sie 558 Stimmen. Vier Monate zuvor hatten die Langnauer Männer an einer Versammlung der Einwohnergemeinde der Einführung des Wahl- und Stimmrechts für Frauen in unserer Gemeinde zugestimmt.

Albert Michel, Gemeinderat



Er orientierte am 28. April 1969 über die bevorstehende Abstimmung zur neuen Gemeindeordnung. Der Gemeinderat hatte den Termin auf den 13. September angesetzt, später wurde er um eine Woche verschoben.

Es stand fest, dass der Vorlage der vorbereitenden Kommission von der BGB ein Gegenvorschlag gegenüberstehen werde.

Werner Schöni, Parteipräsident



Er leitete die Fusionsversammlung mit den Vertretern der Bärau-Sektion am 23.6.1969 im Rest. Jäger. Er wurde auch Präsident der neuen grossen örtlichen Parteisektion Langnau-Bärau. Ihr gehörten 1970 162

männliche Mitglieder an. 38 Frauen zahlten ihren Beitrag in die Kasse ihrer Gruppe.

Marcel Schneider, Sekretär der Sozialdemokraten



und Mitglied der Arbeitskommission, welche die neue Gemeindeordnung vorbereitet hat. Am 25. August 1969 preist er die Vorzüge ihres Reglementsentwurfs gegenüber dem Vorschlag der BGB.

Ein hektischer Herbst

Nach der Zustimmung an der Einwohnergemeindeversammlung für den Entwurf der Reglementscommission mussten innerhalb einer kurzen Frist die Wahlen vom 16. November vorbereitet werden. Es galt, erstmals 40 Leute zu finden, die bereit waren, auf der Liste für die Proporzwahl des Grossen Gemeinderates zu kandidieren. Zudem mussten auch die Kandidaten für die Exekutive, die nun auch im Proporzverfahren gewählt wurden, bestimmt werden. Am 20. Oktober war man so weit.

6 Kandidatinnen und 34 Kandidaten hatten ihre Zustimmung gegeben. Genannt seien die Namen der Frauen: Franziska Ceruti, Beatrice Jakob als Parteilose, Hildegard Liniger, Elisabeth Meyer, Hanni Schilt und Klara Strahm.

Nicht nur eitel Freude

Das Resultat bei den Wahlen in den verkleinerten Gemeinderat entsprach mit den drei Mandaten den Erwartungen. Gewählt wurden Werner Ramseier, Ernst Schütz und Marcel Schneider. Wegen des Grossen Gemeinderates eine leise Enttäuschung. Man hatte auf etwas mehr als die erreichten 12 Sitze gehofft. Unter den Gewählten befanden sich, um ein paar Namen zu nennen, Alfred Gloor (1. Fraktionschef), Armin Tschudin, Hildegard Liniger, Christian Hirsbrunner und Albert Michel.

Otto Affolter, Vizepräsident

Mit einem kleinen Geschenk verdankte er am 4. März 1970 die erfolgreiche Präsidentschaftzeit von Werner Schöni. Sie hatte neun Jahre gedauert. Nachfolger wurde der bisherige Sekretär Marcel Schneider.

Werner Ramseier, Gemeinderat

Am 23. März orientierte er über die Auflösung der Tuchfabrik Zürcher.

Leidenschaftliche Diskussion

zur Schwarzenbach-Initiative am 1. Juni 1970 im Restaurant Jäger. Die Initianten um den Zürcher Industriellen James Schwarzenbach wollten die Schweiz vor der «Überfrem-



dung» schützen. Der Bevölkerungsanteil der Ausländer, das waren vor allem Italiener, sollte in jedem Kanton auf 10% begrenzt werden. 300 000 hätten ausgewiesen werden müssen. 28 Mitglieder nahmen an der Versammlung teil. Die Mehrheit der Diskussionsteilnehmer unterstützte die Initiative aus dem (rechten!) Lager. Eine beantragte Konsultativabstimmung kam nicht zustande.

Beatrix Grimm, Sekretärin

Sie war, lange nach Babette Röthlisberger, die zweite Frau, die in der Stammsektion Sitzungsverläufe protokollierte. Ihre Amtszeit dauerte ein Jahr, ihre Nachfolgerin war wieder eine Frau: Marlies Berger.

Hans Schilt, Mitglied der Baukommission

Seine Idee nahm 1976 langsam Gestalt an. Das alte Ilfisschulhaus sollte erhalten bleiben und in eine Freizeitwerkstatt umfunktioniert werden.

Alfred Strahm, Unterhaltungschef

Es ist anzunehmen, dass er bei der Gestaltung des gemütlichen Teils der Maifeiern der Massgebende war: 1976 trug der Arbeitermännerchor Lieder vor, und es wurde gemächlich gejast, 1977 spielte eine Kapelle aus Aeschau zum Tanz auf, und 1978 fand der erste Fondueabend statt.

«Was meinsch Du derzue?» Mitteilungsblatt

So hiess das Informationsbulletin, welches die SP Langnau-Bärau und das Gewerkschaftskartell ab Juni 1977 herausgaben. In der ersten Nummer wurde über die bereits sehr beliebte neue Freizeitwerkstätte im alten Ilfisschulhaus berichtet, und in der zweiten



wurde die ablehnende Haltung gegenüber einer Einzonung des Moserli ausführlich begründet. Chefredaktorin war übrigens Hildegard Liniger. Später übernahm Marcel Schneider diese Arbeit.

Christian Hirsbrunner, Gewerkschaftssekretär



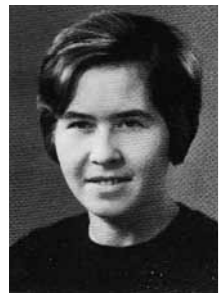
7 Der einstige Sager prägte die Politik von Gewerkschaft und Partei schon seit längerer Zeit entscheidend mit. Nun wurde mit ihm der verloren gegangene Signauer Grossratsitz bei den Wahlen 1978 zurückgeholt.

Hildegard Liniger, Kursleiterin



Im Rahmen des Programms des Arbeiterbildungskreises oberes Emmental leitete sie vom 9. bis zum 30. November 1978 einen vier Abende dauernden Kurs mit dem Titel «Das Fernsehen und wir».

Franziska Cerutti, letzte Präsidentin der Frauengruppe



Sie trat an der HV 1979 vom Amt zurück. Da niemand sich für die Nachfolge zur Verfügung stellte, beschlossen die Frauen einstimmig, sich mit den Männern zusammenzuschliessen, und das trotz gesunden Verhältnissen. Die Sektion zählte 51 Mitglieder, in der Kasse waren genau Fr. 1850.15 vorhanden.

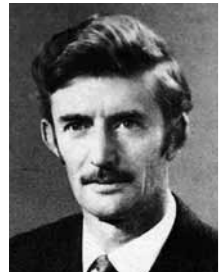
Marcel Schneider, Alt-Parteipräsident

Er trat 1980 als Präsident der Sektion zurück. Das schaffte Raum für eine andere Beschäftigung. Er wurde Mitglied der Geschäftsleitung der SP Schweiz.

Christian Hirsbrunner – ein anderer Rücktritt

1980 übergab er das Präsidium bei der Wohnbaugenossenschaft Langnau seinem Nachfolger Theo Stalder. Der politische Kampf zur Förderung des preisgünstigen Wohnens galt stets als ein Kernthema von Sozialdemokraten und Gewerkschaften. Das war bereits bei der Gründung einer ersten Wohnbaugenossenschaft anfangs der Zwanziger so gewesen.

Urech Max sen. und Urech Max jun.



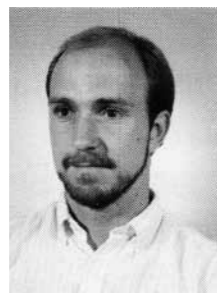
Das letzte noch vorhandene Mitgliederverzeichnis, das mit der guten alten Schreibmaschine eingetippt worden ist, stammt aus dem Jahr 1981. Vater Urechs Beruf war der eines Maurervorarbeiters,

der Junior (s. Bild) war Maurerpolier, beide wohnten im Eygässli. Die Abkürzungen sen. und jun. wurden nur verwendet, wenn beide den gleichen Vornamen trugen, was sehr selten der Fall war. Vater/ Sohn-Mitgliedschaften gab es immer wieder, viel häufiger jedoch die von Ehepaaren. 1981 waren 23 Ehepaare vermerkt. Noch weitere Zahlen: Mitglieder zu diesem Zeitpunkt genau 200, davon waren 46 Frauen, und 32 wohnten im Bärau.

Ganz im Sinn der Sozialdemokraten

Am 26. September 1982 lehnten die Langnauer Stimmbürger den Verkauf des gemeindeeigenen Dorfmuhleareals ab. Nun forderte die SP-Fraktion die Realisierung einer Überbauung mit preisgünstigen Wohnungen.

Bernhard Antener, Nachwuchshoffnung



1985. Der cand.jur. wurde mit einem ausgezeichneten Ergebnis in den GGR gewählt. Neues Ratsmitglied wurde auch Ruth Bachmeier.

1986: die grosse Rochade

Christian Hirsbrunner trat zu den Grossratswahlen nicht mehr an, Marcel Schneider beerbte seinen Sitz, daher sein Rücktritt



als Gemeinderat. Fritz Wittwer (links), der spätere Gemeindegassier, trat die Nachfolge im Gemeinderat an, und Peter Eichenberger (rechts) vom Dorfberg rutschte für ihn in den GGR nach.

• Dieser Zeitabschnitt stellte somit das politische System in unserer Gemeinde auf den Kopf. Das war gut so: Den Einwohnergemeindeversammlungen mit ihren oft unbedeutenden Sachgeschäften und den eintönigen Majorz-Urnenwahlen mit den überparteilichen Einheitslisten weinte niemand mehr eine Träne nach. Das neue System verschaffte den Frauen eine geeignete Basis, sich in die örtliche Politik einzuarbeiten. Keine andere Partei trug zu ihrer Förderung so viel bei. Die Sektion vermochte ihre Stellung als zweitstärkste Partei klar zu bestätigen.

National und international sind aus heutiger Sicht zwei Jahre prägend. Die Jugendunruhen 1968 waren Ausgangspunkt für zahlreiche gesellschaftliche und politische Reformen, und 1989 gilt mit dem Ende des Kalten Krieges, dem Abreissen von Mauern und Zäunen im östlichen Mitteleuropa und dem Niedergang des Kommunismus leninistisch-stalinistischer Prägung als epochales Wendejahr.

Andreas Aebi, Präsident eines Initiativkomitees



Über 800 Stimmbürgerinnen und Stimmbürger unterschrieben die Initiative, mit der die Villen an der Schlossstrasse vor schweren baulichen Eingriffen geschützt werden sollten. Erfolg am 22. September 1985:

Das Gebiet wurde mittels Volksabstimmung in die Dorfkernschutzzone aufgenommen.

Die Zürchermatte

1987: Die Wohnbaugenossenschaft Langnau hofft auf einen positiven Volksentscheid, damit auf der Zürchermatte das Projekt für die Schaffung von preisgünstigem Wohnbau in Angriff genommen werden kann.

Fraktion SP im GGR: die Jahrzehnte-Motion

Sie wurde im Januar 1988 eingereicht. Thema: Bau einer Doppelturnhalle im Oberfeld. Man wartet nach knapp drei Jahrzehnten noch immer auf die Realisierung. Immerhin könnte es nun endlich klappen.



Hedi Wittwer und Rosa Steuri Gemeinderätinnen

Wahlen 1989. In den Kleinen Gemeinderat wurden die Bisherigen Hedi Wittwer und Fritz Wittwer gewählt sowie neu Rosa Steuri. Somit wurde erstmals der Männeranteil in die Minderheit versetzt.

# Auf zur Gegenwart

Theo Stalder, Präsident der Wohnbaugenossenschaft



1990 orientierte er, dass in der Zürchermatte 95 Wohneinheiten geplant würden mit Wohnraum für rund 300 Personen. An Baukosten waren 300 Millionen Franken vorgesehen. Ein einziger FA-18, damals gerade ein Thema, kostete etwa dreimal so viel.

Edith Mahinden, Sozialarbeiterin



Das spätere Mitglied des Grossen Gemeinderates wurde im Mai 1991 angestellt, um die Asylanten, die der Gemeinde Langnau zugewiesen waren, zu betreuen. Es handelte sich um ungefähr 80 Personen, mehrheitlich

Tamilen, aber auch um Türken, Inder und einen Pakistani.

Dauerthema Moserli

Die Sozialdemokraten wussten dessen Einzonung lange zu verhindern. 1977 wurde ein Gestaltungsplan abgelehnt, 1981 scheiterte eine zweite Vorlage, im März 1993 war das Moserli erneut, aber nur lediglich, ein Thema. Erst in jüngster Zeit erlahmte der Widerstandswille. Im x-ten Anlauf wurde das Gebiet eingezont, im Gegensatz zum Eygässli wurde das Referendum dagegen nicht ergriffen.

Kathrin Schneider, Protokollführerin



Frage: Bärnu, wie hast du es mit der Gemeindepräsidentenkandidatur? Bärnu: Ja-was soll ich sagen-doch-ja-ich wäre, ich bin bereit das zu machen. Eine solche Konstellation gibt es in der Gemeinde nie mehr.

Bernhard Antener, Gemeindepräsident

1 Er war seit dem 1. Januar 1993 Mitglied des Gemeinderates als Nachfolger der zurückgetretenen Hedi Wittwer. Nun stieg er im Herbst in den Kampf um das Gemeindepräsidium. Im ersten Durchgang am 31. Oktober erzielte er das beste Ergebnis, und in der Stichwahl am 28. November besiegte er seinen SVP-Gegenkandidaten Hans Ruedi Liechti. Wiedergewählt wurden auch die beiden andern SP-Mitglieder des Gemeinderates, Rosa Steuri und Andreas Lüthi.

Max Urech, Vorstandsmitglied

und Verbindungsmann zum Gewerkschaftsbund. Am 22. Feb. 1994 weist er auf die hohe Zahl an Arbeitslosen im Raum Langnau hin. Es sind 156, wovon 18 bereits ausgesteuerte. Am gleichen Abend wird ihm für seine 30 Jahre im Vorstand mit einem Riesenapplaus und einem Geschenk gedankt. Stefan Wüthrich tritt seine Nachfolge an.

Hanni Schilt



«Es wär noch Zeit, etwas zu wagen.» Hanni Schilt erzählte Judith Giovannelli-Blocher aus ihrem Leben.Tonbandprotokolle bildeten die Grundlage für das schriftstellerische Werk mit diesem Titel.

Bernhard Antener, Grossrat

2 Im Mai 1998 fanden die Grossratswahlen statt. Die Amtsbezirke Signau und Trachselwald bildeten einen gemeinsamen Wahlkreis. Im Amt Signau kam die Liste der SP und Gewerkschaften auf einen Wähleranteil von 20.45%. Ihr Spitzenkandidat Bernhard Antener folgte nun auf Marcel Schneider als Grossrat.

Dalia Schipper und Ruth Bachmeier, SP Frauen Langnau / Bärau

1998: Sie bewegten (nicht nur) Frauen. Auf den 14. Juni luden sie «alle» zu einem Sommer-



Spiel-Fest beim Berufsschulhaus ein. Der Sonntagstand im Zeichen von «7 Jahren Frauenstreik».

Markus Roder, Vorstandsmitglied



Im Sektionsvorstand trug er unter anderem Verantwortung für die Sektionsversammlungen. Damit war er aber nicht Präsident, denn dieses Amt bestand im Jahr 2000 nicht mehr. In den Neunzigern war der Strukturwandel vollzogen worden Richtung flache Hierarchie. Die Vorstandsmitglieder standen Ressorts vor, die sie vor den übrigen Vorstandsmitgliedern und der Sektion vertraten.



14. Juni 1991: Frauenstreiktag

1 1993: Bernhard Antener wird zum Gemeindepräsidenten gewählt.

1994: Einführung der obligatorischen Krankenversicherung



1994: Annahme der Alpen-Initiative

2 1998: Bernhard Antener wird in den Grossen Rat gewählt. (bis 2014)



1999: Ruth Dreifuss wird die erste Bundespräsidentin

Um 2000: Jusogründung



3 2001: Das Informationsbulletin «Links i. E.» ersetzt «Was meinsch Du derzue?»

2002: Die Schweiz wird Mitglied der UNO

2004: Ja zum Mutterschaftsversicherungs-Gesetz

4 2006: Danielle Lemann wird in den Grossen Rat gewählt. (bis 2014)

2007 Erstes Apple iPhone

2010: Kanton Bern: Verwaltungsreform. Ende der Amtsbezirke. Das Amt Signau gehört neu zum Verwaltungskreis Emmental

5 2014: Bernhard Antener wird zum Präsidenten des Grossen Rates gewählt.

Stefan Wüthrich, GIB-Präsident, später Gewerkschaftssekretär



Um die Jahrtausendwende zeichnete er erstmals für einen Beitrag in unserem damaligen Parteiorgan. Noch heute bearbeitet er regelmässig Gewerkschaftsthemen.

Andreas Aebi und Klaus Müller, Links i.E.-Gründer



3 Die erste Links i.E.-Ausgabe erschien 2001. Auf den ersten beiden Seiten ein damals brisantes und auch heute aktuelles Thema: Die Schliessung von Poststellen. Klaus Müller (Bild) hatte sich mit Ueli Kiener, dem Posthalter im Oberfrittenbach, unterhalten. Die Tendenz war eindeutig: Die Schliessung der beiden Poststellen im Oberfrittenbach und in der Gohl stand bevor, was mit Bärau passieren werde, war zu diesem Zeitpunkt noch ungewiss.

Miriam Minder, Sprachrohr



und zwar der Jungsozialisten im Links i.E. Hier bearbeitete sie regelmässig eine eigene Spalte und verteilte den JUSOscar. Zum Beispiel an den Grafiker und Kulturtäter Reto Mettler, die beiden Schülerinnen Heidi Baumgartner und Barbara Häusler, welche den Passfotoautomaten am Bahnhof initiiert hatten. sowie an die Gemeinderätin Elsbeth Matti für die Impulse, die sie der neuen Jugendkommission verlieh.

Stefan Locher JUSO



Die JUSO lebt! Noch in den Neunzigern hatte es nicht so recht geklappt. Der Wegzug von Martin Schilt nach Bern bedeutete 1995 nach einer kurzen Lebensdauer das Aus für die Jungsozialisten. Nun, 2001, drehte der Wind. Die Wahlen in den GGR waren die Wahlen der Jungen. Stefan Locher, Neugründer und bisheriges Mitglied im Gemeinderat, wurde mit dem besten Resultat aller Kandidierenden wiedergewählt. Glänzend auch das Ergebnis der anderen Jungen: Die

19-jährige Gymnasiastin Karin Tillmann ebenfalls gewählt, auf dem zweiten und vierten Ersatzplatz Tom Utzinger und Tina Wachter.

Renate Strahm, Pro Spital Langnau, eine Petition



Im Juli 2003 wurde die Geburtshilfeabteilung im Spital Langnau geschlossen. Der Chirurgie stand das gleiche Schicksal bevor. Das veranlasste die SP-Fraktion an einer Re-traite auf dem Dorfberg, eine möglichst breit abgestützte Petition gegen diese fatale Entwicklung zu lancieren. Gefordert wurde die gesicherte Grundversorgung in Chirurgie und Medizin. Renate Strahm sammelte bis zum 14. Juni Petitionsbögen und leitete sie weiter.

Danielle Lemann, Grossrätin



4 Grossratswahlen 2006: Grosser Erfolg für die Langnauer SP. Im Wahlkreis Signau-Trachselwald hatten sich die Gewichte verschoben. Nach dem Rücktritt von Guda Hess (Grünen) verschob sich der traditionelle Trachselwalder Sitz ins obere Emmental. Mit Danielle Lemann und dem wiedergewählten Bernhard Antener belegte die SP Langnau nun erstmals zwei Sitze im kantonalen Parlament.

Verena Gertsch, Gemeinderätin



Herbe Enttäuschung für die für das Geschäft zuständige Gemeinderätin und die motivierte GGR-Fraktion: Die bürgerliche Mehrheit in der Exekutive verhinderte mit einer faden-scheinigen Begründung das breit abgestützte Projekt zur Einführung einer Begegnungszone im Dorfzentrum und Tempo 30.

Nazim Rexhepi integriert



Der geborene Kosovare kam 1989 in die Schweiz und erhielt 2003 das Langnauer Bürgerrecht. Der UNIA-Gewerkschaftssekretär trat der SP Langnau bei und nahm an der GGR-Wahl 2005 teil. Anfangs 2008 ersetzte er die zurückgetretene Danielle Lemann. Sein wichtigstes gesellschaftspolitisches Bearbeitungsgebiet: Migration und

Integration. Ein Jahr später wurde mit der gelernten Krankenschwester Kimet Rashiti auch eine im Ex-Jugoslawien geborene Frau Mitglied des Gemeinderats.

Ein Dämpfer

Gemeindewahlen 2009: Trotz der Zusammenarbeiten mit den Grünen Verlust von zwei Sitzen. Die Fraktion bestand nun aus 11 Mitgliedern, davon gehörten 2 der Partei der Grünen an.

Hannes Kobel, Fraktionsleitung GGR



Er formulierte via eine Interpellation im Jahr 2010 drei zentrale SP-Anliegen: Gesamtanierung Oberfeldstrasse, Einführung Tempo 30, Dreifachturnhalle im Oberfeld.

Rosa Affolter

Das zu diesem Zeitpunkt älteste Parteimitglied unterhielt sich am Fondueabend im Winter 2013 angeregt mit der jüngsten Nationalrätin, der Langenthalerin Nadine Masshardt.

Bernhard Antener, der höchste Berner

5 So wird der Grossratspräsident genannt. Das war 2013 so weit.

Renato Giacometti, Treuhänder



Er gehört seit ein paar Jahren zu unseren treuen Inserenten im Links i.E. Ihm und den weiteren gegenwärtigen Inserenten, dem Pfifouter, dem Maler Hanspeter Haldemann, dem Bettenhaus Lehmann, der UNIA und der sozialen Arbeitsvermittlung Etcetera, dem Schweizerischen Arbeiterhilfswerk SAh und dem Nähatelier Barbara Egger, sei an dieser Stelle der herzlichste Dank ausgesprochen.

Der Vorstand

beschliesst anfangs 2016, die 100-Jahre-Jubiläumsfeier im Sommer auf dem Vieh-



marktplatz zu begehen. Für die Vorarbeiten wird ein OK eingesetzt. Es besteht aus Verena Gertsch, Renate Strahm, Silvia Röthlisberger (links) und Uta Wütherich (rechts).

## Unsere Vertretungen im Kleinen Gemeinderat



Gemeinderätin seit 2006  
Ressort Schule  
Vorher GGR 1998-2005



Bernhard Antener  
Gemeindepräsident seit 1994  
Vorher GGR 1986-1992  
Gemeinderat Ressort Schule 1993



Susanne Kölbl (parteilos)  
Gemeinderätin seit 2012  
Ressorts Soziales, Kinder und Jugend  
Vorher GGR 2006-2012

## Unsere Vertretungen im Grossen Gemeinderat



Hansueli Albonico



Agatha Aschwanden  
parteilos



Regula Blatter  
parteilos



Renato Giacometti



Rachel Hasler



Christian Oswald



Nazim Rexhepi



Silvia Röthlisberger  
Fraktionsleitung



Ernst Rutschi



Adrian Schranz



Stefanie Strahm

Unsere Vertretungen in den durch den GGR gewählten Kommissionen

Baukommission: Klaus Müller, Arnold Krall ; Finanzkommission: Agatha Aschwanden, Renato Giacometti; Soziale Dienste: Susanne Kölbl, Regula Blatter, Cornelia Wüthrich; Öffentliche Sicherheit: Hermann Kocher, Brigit Schuler Frank; Planungskommission: Peter Feissli, Christina Schilt; Schulkommission: Renate Strahm, Renato Giacometti; Umweltkommission: Ruth Antener, Bernhard Niederhauser

Unsere Vorstandsmitglieder

Stefan Wüthrich, Uta Wütherich, Tom Schilt, Renate Strahm, Silvia Röthlisberger, Nazim Rexhepi, Verena Gertsch, Ruth Antener, Bernhard Antener

Köpfe machen Politik.

Das ist der verbindende Faden dieser Rückschau auf 100 Jahre Sozialdemokratie in unserer Gemeinde. Unser demokratisches System lebt vom Engagement zahlreicher Frauen und Männer zugunsten unserer politischen Ordnung. Sie verrichten in den Parteisektionen Basisarbeit und stellen sich für das Mitwirken in den Behörden verschiedener Stufen zur Verfügung. Die SP Langnau leistet ihren Beitrag dazu. Sie wird getragen von ihren Mitgliedern, den zahlreichen Sympathisantinnen und Sympathisanten und den mit ihr traditionell verbundenen Gewerkschaften. Information verbindet. Dazu dient das Links i. E., unser Parteiorgan, das von einer erfreulich hohen Zahl von Leserinnen und Lesern regelmässig gelesen wird. Dazu dient zusätzlich die von Klaus Müller betreute Homepage. Auch Anlässe verbinden. Höhepunkt des Sektionsjahres ist jeweils die Hauptversammlung mit Fondueessen und einem Gast als Referent. Am 11. Februar dieses Jahres waren es sogar zwei: Christoph Ammann und Renato Bernasconi, die beiden Regierungsratskandidaten, referierten und stellten sich den Fragen der Anwesenden. Und das Fazit? Wir gedenken jener, die ihren Beitrag geleistet haben,

mit ihren Ideen oder Visionen, pragmatisch und spektakulär - hartnäckig, unbequem und mit dicker Haut ausdauernd - und vielleicht auch mit der dazu nötigen Gelassenheit oder Selbstkritik - dafür zu sorgen, dass in unserem ländlichen Zentrum Langnau auch die Stimme der politisch links Bewegten stets über ein angemessenes Gewicht verfügt hat, und freuen uns mit allen Zeitgenössischen, dass das immer noch möglich ist. In manchem konnten wichtige Impulse durchgesetzt werden, die ihren Anteil leisteten für eine offene, lebendige Wohnqualität. Unbestritten sind beispielsweise die Verdienste in der Jugend-, Schul-, Kultur-, Wohnbau- oder Verkehrspolitik. Und unbestritten ist auch das Verdienst der Gewerkschaften, die in schwierigen Zeiten keinen leichten Stand hatten. Hoffen wir, dass der immer noch bestehende Schwung uns von der Gegenwart in die Zukunft begleitet.

Martin Jäggi

**WIR DANKEN** für die finanzielle Unterstützung dieser Publikation: Abrakadabra Treuhand, Renato Giacometti • Antener + Althaus, Notariats-, Advokatur- und Verwaltungsbüro • Ruth und Wolfgang Bachmeier • Bauhandwerk AG Bauunternehmung • Christine und Markus Stegmann

# 100 JAHRE

Sozialdemokratische Partei Langnau

Freitag, 26. August 2016

Viehmarktplatz Langnau

Festwirtschaft ab 18 Uhr  
Programmbeginn 19.30 Uhr

Wir bieten Ihnen ein buntes Unterhaltungsprogramm:

Rückblicke auf wichtige Ereignisse in unserer  
100-jährigen Geschichte

Fätzige Lieder des Chors «Linksdrall» aus Bern

Showdance-Gruppe «Oblivion» aus Langnau

«Flash Harry» mit Wale Schmocker von der Musikschule  
Oberemmental

Sketches, Interviews und vieles mehr!

Wir freuen uns auf die Grussworte unserer  
besonderen Gäste:

Christian Levrat, Parteipräsident SP Schweiz  
Ursula Marti, Parteipräsidentin SP Kanton Bern

Wir verwöhnen Sie mit:

feiner Speckrösti und Spiegeleiern vom Holzofen  
Bratwürsten vom Grill  
Kaffee und Kuchen

Feiern Sie mit uns den hohen  
Geburtstag!

Wunschzettel:

Was wünscht sich unser Geburtstagskind?

Erstens, dass möglichst viele Besucherinnen und Besucher seinen Anlass besuchen

Zweitens, dass fröhlich gefeiert und vom Getränke- und Speiseangebot  
rege Gebrauch gemacht wird – und

Drittens, dass die einen oder andern, die den Anlass nicht besuchen können, mit einem Beitrag  
die Feier finanziell unterstützen (SP Langnau, 3550 Langnau, Postkonto 30 – 27704 – 1)

- Ich will SP-Mitglied werden
- Ich will SympathisantIn werden
- Ich will Mitglied der SP Frauen werden
- Ich will Mitglied der JUSO werden
- Ich will mehr Infos über die SP
- Ich will die SP mit einer Spende unterstützen

Name

Vorname

Adresse

PLZ

Ort

Telefon

E-Mail

Einsenden an: SP Langnau,  
Postfach 569, 3550 Langnau

Haben Sie noch Fragen? Wir sind  
für Sie da: [langnau-ie@spbe.ch](mailto:langnau-ie@spbe.ch)



## ICH WILL ETWAS BEWEGEN



Sozialdemokratische Partei  
Langnau

Mit über 100 eingeschriebenen Mitgliedern und mindestens ebenso vielen SympathisantInnen ist die SP Langnau die linke Alternative zu der bürgerlichen Mehrheit im oberen Emmental. In Langnau stellen wir den Gemeindepräsidenten, drei von neun Exekutivmitgliedern und neun von vierzig Mitgliedern im Parlament. Unser WählerInnen-Anteil beträgt regelmässig um die 30 Prozent. Unsere Grundwerte sind Freiheit, Gerechtigkeit und Solidarität. Wir wollen eine Gesellschaft mit sozialen Grundrechten wie Arbeit, Bildung, Wohnen, Gesundheit und Existenzsicherung verwirklichen. Wir nehmen Partei für die sozial Schwachen und für die bedrohte Natur.

[www.splangnau.ch](http://www.splangnau.ch)



SP Frauen  
Schweiz

Wir wollen uns für die ökonomische Gleichstellung einsetzen. Konkret heisst das: gleicher Lohn für gleiche Arbeit, keine unbezahlte Arbeit mehr, keine Benachteiligung bei der AHV für Familien und Alleinerziehende.

Wir wollen, dass jedes Paar selbst bestimmen kann, ob und wann es Kinder haben will. Wir wollen uns dafür stark machen, dass Paare frei entscheiden können, wer wann und wie die Kinderbetreuung übernimmt. Wir wollen das Thema Sexismus in all seinen Facetten diskutieren. Sexismus beginnt nicht erst bei peinlichen Sprüchen oder unangenehmen Berührungen. Sexismus beginnt im Kopf und ist eine subtile Form der Diskriminierung. Wir wollen uns besser vernetzen.

[www.sp-frauen.ch](http://www.sp-frauen.ch)



JungsozialistInnen  
Schweiz

Wir setzen uns ein für eine bessere Schweiz in einer anderen Welt. Jugendliche und junge Erwachsene sind in der JUSO aktiv, planen politische Kampagnen und Aktionen, sammeln Unterschriften, demonstrieren und diskutieren. Wir treten für eine Gesellschaft ein, in der niemand aufgrund von Herkunft, Hautfarbe oder Geschlecht benachteiligt wird. Wir lehnen ein Wirtschaftssystem ab, das wenigen grenzenlosen Reichtum bringt, während es die Umwelt zerstört und Milliarden von Menschen arbeitslos macht oder in bitterster Armut hält. Wir kämpfen für eine Gesellschaft, in der alle Menschen die gleichen Möglichkeiten haben, ihre Talente zu entfalten, und in der nicht Profitinteressen, sondern der Mensch im Mittelpunkt steht.

[www.juso.ch](http://www.juso.ch)